

Wie bekomme ich Kohlen?**Was die Kohlenfirma sagt.**

Zu unserem gestrigen Artikel über dieses Thema können wir mitteilen, daß die öffentlich erhobenen Beschwerden insofern sehr schnell den Erfolg gehabt haben, daß aller Voraussicht nach die Frist, innerhalb welcher die noch im Publikum befindlichen Kohlenarten verfallen, bis zum 1. Juni ausgedehnt werden wird. Man hofft in dieser Frist die nötigen Kohlenmengen heranzubekommen und dadurch den Mangel, daß vorhandene Sorten verfallen, zu vermeiden.

Unsere Beschwerden über die höchst betrüblichen nächtlichen Ansammlungen geplagter Menschen zu dem Zweck, einige Kohlen zu erhalten, werden uns in einer Zuschrift der Kohlenfirma Berger & Rupp voll bestätigt. Die Firma meint, der Bote der Dame, die nun genau in unserem Blatt äußerte, habe fälschlich behauptet, daß die Nummern auf dem Kohlenplatz schon um 5 Uhr ausgegeben worden seien, da dies stets erst um 6 Uhr erfolgt sei. Zu den Ansammlungen selbst schreibt uns die Firma:

„Die in Ihrem Artikel gerügten Missethände, die ganz gewiß zum großen Teile ihre Verursachung haben, können vom Kohlenhändler beim besten Willen nicht beseitigt werden. Die Zufuhr von Ware ist leider viel zu gering angesichts der noch uneingelösten Abschnitte der bis zum 15. Mai gültigen Kohlenarten. Das Publikum, das mit Recht den Verfall der Abschnitte befürchtet, ist krampfhaft bemüht, irgendwo die zustehenden Mengen zu erhalten. Die ganz selbstverständliche Folge ist nun, daß sich täglich auf den Kohlenplätzen riesenpolonäsen bilden, daß aber ein großer Teil des anstehenden Publikums, ohne Ware zu erhalten, verärgert nach Hause geht. Im Interesse des Publikums hatten wir eine Einrichtung getroffen, um wenigstens die Nachpolonäsen zu verhindern. Wir verausgabten eine Zeitlang, sobald die Lage, an denen wir Kohlen verfügbar hatten, genau feststanden, am vorhergehenden Nachmittage um 4 Uhr Marken im Umfange der zur Verfügung stehenden Mengen. Die Folge war aber die, daß das Publikum sich nicht etwa zur Zeit der Markenausgabe, nämlich um 4 Uhr nachmittags einfand, sondern die Leute stellten sich nun schon von 10 Uhr morgens ab auf die Straße und warteten bis 4 Uhr nachmittags. Diese Tagespolonäsen bilden aber eine besondere Gefahr, denn die Ansammlungen erreichten Dimensionen, die zu Verkehrshindernissen wurden. . . . Wir verkennen nicht, daß es für einen erheblichen Teil des Publikums eine große Härte bedeuten würde, wenn diejenigen Verbraucher, die im letzten Winter außerordentlich mit Kohlen gespart haben, oder die frieren mußten, weil sie sich die Ware nicht beschaffen konnten, jetzt dadurch bestraft würden, daß die noch vorhandenen Abschnitte der Karte verfallen. Bis zum 15. Mai könnten sich die Verbraucher jedenfalls die Ware nicht verschaffen, weil in diesem Umfange bis zum genannten Zeitpunkt unmöglich Kohlenmengen nach Berlin herankommen können.“

Die Firma regt dann an, wir sollten für die Ausdehnung der Frist bis zum 1. Juni eintreten, was, wie oben gesagt, die amtlichen Stellen nun selbst für erforderlich halten. Sie sollten aber auch das ihrige tun, nun unter allen Umständen für die Kohlenbedeckung der vorhandenen Sorten zu sorgen. Wie nötig die Bevölkerung die Kohlen braucht, geht aus der obigen Schilderung der Kohlenfirma hervor. Aus Uebermut stellen sich die Leute nicht lange Nächte lang vor die Kohlenausgabestellen.